

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 52.

Freitag, den 7. Juli

1876.

Bekanntmachung.

Nachdem mit heutigem Tage die Herren

Schnittwaarenhändler Moriz Behner,
Schneidermeister Friedrich Legler,
Seilermeister Adolph Major,
Schnittwaarenhändler August Behner,
Schnittwaarenhändler Karl Behner

und

Uhrmacher Friedrich Müge

als Bezirksvorsteher hiesiger Stadt und zwar Herr Moriz Behner für den I. Bezirk Cat. Nr. 1 bis mit Cat. Nr. 51, Herr Friedrich Legler für den II. Bezirk Cat. Nr. 52 bis mit 104, Herr Adolph Major für den III. Bezirk Cat. Nr. 105 bis mit 158 sowie Cat. Nr. 284 bis mit 295, Herr August Behner für den IV. Bezirk Cat. Nr. 159 bis mit 201, Herr Karl Behner für den V. Bezirk Cat. Nr. 202 bis mit 234 und Herr Friedrich Müge für den VI. Bezirk Cat. Nr. 235 bis mit 283 in Function getreten sind, so wird solches sowie die denselben erteilte Instruktion andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 5. Juli 1876.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Instruktion für die Bezirksvorsteher in Wilsdruff.

§ 1.

Das Amt eines Bezirksvorstehers ist ein Ehrenamt.

§ 2.

Die Bezirksvorsteher sind Organe der städtischen Verwaltung und Polizei und haben deshalb den Anordnungen des Stadtgemeinderaths und, insoweit solche polizeiliche Angelegenheiten betreffen, des Bürgermeisters oder in dessen Behinderung des Stellvertreters derselben nachzugehen, die von Letzteren oder sonst erlassenen polizeilichen Verfügungen zu überwachen und vorkommende Uebertretungen derselben ungehäumt an die gedachte Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Insbesondere liegt ihnen auch Amtsverschwiegenheit hinsichtlich aller Mittheilungen ob, die sie in ihrer amtlichen Wirksamkeit erhalten.

§ 3.

Die Bezirksvorsteher haben sich in ihrem Bezirke mit allen das Gemeinwesen betreffenden Vorkommnissen vertraut zu machen, insbesondere aber sich von den in ihren Bezirken wohnenden Personen und deren Verhältnissen Kenntniß zu verschaffen, damit sie auf Erfordern im Stande sind, über jedes Einzelnen Stand, Gewerbe, Vermögen, Aufenthalt, Führung zc. möglichst genaue Auskunft zu geben. Sie haben sich daher über die in ihrem Bezirke Wohnenden ein genaues übersichtliches Verzeichniß anzulegen und in dasselbe jeden Wohnungswechsel und sonstige Veränderungen nachzutragen.

Zu diesem Behufe wird ihnen aller Vierteljahre von den in ihren Bezirken neu Angezogenen ein Verzeichniß von dem Stadtgemeinderathe mitgetheilt werden.

§ 4.

Die Bezirksvorsteher haben ganz besonders darauf mit zu sehen, daß nicht Vagabunden, arbeitslose Gehilfen und Gesellen oder verdächtige, legitimations- und subsistenzlose Personen sich in ihren Bezirken herumtreiben oder irgendwo ausliegen. Sie haben daher das Recht, derartige Personen nach ihrer Legitimation zu befragen.

§ 5.

Die Bezirksvorsteher haben überhaupt in ihren Bezirken auf Sitte und Ordnung zu halten und für ihre Person hierin den übrigen Bezirksbewohnern mit einem guten Beispiele voranzugehen.

§ 6.

Bedarf der Stadtgemeinderath oder die Ortspolizeibehörde zu Ausstellung eines Zeugnisses nähere Auskunft über die persönlichen Verhältnisse eines Bezirkseinwohners, so hat der betreffende Bezirksvorsteher auf Grund persönlicher Untersuchung und Ueberzeugung hierüber baldmöglichst den gedachten Behörden schriftlich oder mündlich Mittheilung zu machen.

§ 7.

Auf Verlangen und wenn es sich überhaupt nöthig machen sollte, haben die Bezirksvorsteher bei Volkszählungen und Aufstellung der Einwohnerverzeichnisse mit thätig zu sein.

§ 8.

Die Anstellung der Bezirksvorsteher geschieht auf die Dauer von drei Jahren vom Stadtgemeinderathe, doch können dieselben, falls dazu Gründe vorliegen, jeder Zeit vom Stadtgemeinderathe ihres Amtes enthoben werden.

Wilsdruff, am 19. Mai 1876.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Ueber die Schlussitzungen beider s. Kammern theilt die „Dr. Pr.“ ein Intermezzo mit, welches bestimmt schien, in die letzten Augenblicke des Zusammenseins der 2. Kammer noch einen Miston zu bringen. Als Präsident Haberkorn in seinen Abschiedsworten in anerkennender Weise das Entgegenkommen und die Unterstützung der Regierungsvertreter hervorhob und insbesondere dem ausscheidenden Finanzminister für seine Wirksamkeit dankte, vernahm man plötzlich einen lauten Krach: Advocat Ludwig (der bekanntlich vor wenig Tagen erst dem Finanzminister ein Misstrauensvotum aussprach) hatte die vor ihm liegenden Papiere zusammengerafft und von sich geworfen, dann mit einem kräftigen Ruck seinen Stuhl umgestoßen und verließ hierauf in demonstrativer Weise den Saal.

Dresden. In einem Hause der Landhausstraße, in welchem sich eine Abtheilung des königl. Bezirksgerichts befindet, brach in der Nacht zum 1. Juli infolge eines Defects am Schornsteine ein Brand aus, welcher das Sparrwerk des Dachstuhl theilweise zerstörte. Glücklicherweise wurde das Feuer von einem Beamten rechtzeitig bemerkt und wurde, da auch die Feuerwehr rasch herbeieilte, auf einen verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt.

Reichenbach. Bei einem am 30. Juni austreffenden Gewitter wurde die verw. Wolfram auf dem von Obermylau nach Reichenbach führenden Weg durch den Blitz erschlagen. Die Frau, gebürtig aus Mylau, 47 Jahre alt und Mutter dreier Kinder, wollte ihren beiden ältesten Kindern das Mittagessen überbringen.

Ein schreckliches Ereigniß berichtet das „Chemn. Tzbl.“ aus dem Pfarrdorfe Reichenbrand bei Chemnitz. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli ist dort die verheiratete Buschmann und deren Tochter im Bette ermordet, der 12jährige Sohn durch einen Schlag auf den Kopf und das 1½jährige Söhnchen im Gesicht bedenklich verletzt worden. Ueber die Thäterschaft verlautet noch nichts.

Aller Ungewißheit darüber, ob der Kampf zwischen der Türkei und Serbien wirklich zum Ausbruch kommen werde, ist jetzt durch die eingelaufenen telegraphischen Nachrichten ein Ende gemacht. Der Veröffentlichung der Kriegserklärung des Fürsten Milan folgte der Einmarsch der serbischen Truppen in das türkische Gebiet auf dem Fuße. Am 2. Juli, dem ersten Jahrestage von Milan's Thronbesteigung, um ein Viertel vor fünf Uhr früh überschritten die Serben bei Supawag, ungefähr 6 Stunden nordöstlich von Nisch, die Grenze; es war dies die unter dem Commando des Generals Tschernajeff stehende serbische Südararmee, welche nach zwei übereinstimmenden Meldungen gegen das befestigte Lager von Nisch vordringt. Einen langen Weg hat sie bis dahin nicht zurückzulegen und werden daher Berichte über ernstlichere Kämpfe wohl kaum auf sich warten lassen. Ein Belgrader Telegramm besagt hierüber, daß die serbische Armee längs der südöstlichen Grenze eine Recognoscirung vorgenommen habe, wobei einige wichtige strategische Positionen auf türkischem Territorium besetzt worden seien, und einige unbedeutende Scharmügel stattgefunden hätten. Auch die serbische Westarmee, deren Bestimmung die Einnahme von Serajewo, der Hauptstadt Bosniens, sein soll, hat unter General Ranto Alimpić wahrscheinlich in der Gegend zwischen Srebrniza und Wischegrad die Drina passirt. Die Avantgarde stand am 2. Juli schon fünf Stunden weit in Bosnien. An der östlichen Grenze Serbiens in der Nähe von der türkischen Festung Widdin soll es ebenfalls zu einem Zusammenstoß gekommen sein, der nach türkischen Berichten für die Serben nachtheilig ausgefallen wäre. Wie man nämlich der „Wiener Jtg.“ meldet, hätten die osmanischen Truppen die Schanzen von Jankur eingenommen und die Serben mit einem Verluste von 2000 Mann geschlagen. Ein Ort dieses Namens existirt aber auf der sehr ausführlichen Kiepert'schen Karte nicht; wenn es der vier Stunden von der serbisch-türkischen Grenze gelegene Platz Saittschar sein sollte, so würden auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes die Türken die Offensive ergriffen haben und bereits vier Stunden weit in das serbische Gebiet eingedrungen sein. Es wäre dies wohl durch einen von den Türken von Widdin aus beabsichtigten starken Vorstoß gegen den Rücken der serbischen Südararmee zu erklären. Indessen bedarf dies sehr der Bestätigung.

Der Fürst von Montenegro hat gleichfalls die Kriegsfahne erhoben und ist mit einem Theile seines Heeres von Cetinje aus in nordwestlicher Richtung abmarschirt. Er wird sich wahrscheinlich auf herzegowinischen Boden, den er nach neueren Depeschen schon betreten hat, mit den auf 7000 Mann geschätzten Insurgenten vereinigen, um gegen Trebinje und Mostar vorzudringen. Ueber den Ausmarsch aus Cetinje wird von dort unter dem 2. Juli Folgendes berichtet: „Heute Morgens 6 Uhr fand vor der fürstlichen Residenz ein feierlicher Gottesdienst statt. Vor einer zahllosen Menge wurde die Proklamation verlesen, in welcher den Montenegrinern verkündet wurde, daß der Türkei der Krieg erklärt worden ist. Der Vorlesung folgten enthusiastische Volkskundgebungen. Eine halbe Stunde später wurde die mit dem Stabe in Schlachtordnung aufgestellte Armee von dem zu Pferde mit der Kriegsfahne erschienenen Fürsten mit den Worten begrüßt: Sei gegrüßt, Armee, wir gehen im Namen Gottes! Bairaktar (Fahnenführer), nimm hin die Kriegsfahne! — Hierauf setzte sich der Fürst mit der Armee, begleitet von stürmischen Jivios, gegen die Herzegowina in Bewegung.“

Der andere Theil der montenegrinischen Armee steht beobachtend an der Grenze dem türkischen Lager von Podgorizza gegenüber, um einen Einfall der Türken von dieser Seite abzuwehren. Dem Ausmarsch der Montenegrinier war übrigens, wie oben erwähnt, eine

Kriegserklärung des Fürsten Nikita vorangegangen, welche nach einem den „Times“ zugegangenen Telegramme die gegen die Pforte vorgebrachten Beschwerden resumirt, unter denen als die hauptsächlichsten der über die Südgrenze Montenegro's verhängene Blockadezustand, die gegen Montenegro verübten feindlichen Handlungen, sowie die Unmöglichkeit, in der Herzegowina Reformen einzuführen, hervorgehoben werden.

Der Krieg hat also begonnen, ganz unmöglich erscheint es bei den so verschieden gestalteten Verhältnissen der Türkei und der bei dem Kampfe beteiligten Staaten zu sagen, wie die Entscheidung fallen wird. Nur auf eins wollen wir hinweisen, was einigen Anhalt für den Fortgang des Krieges bietet: Bis jetzt ist es der Pforte schon sehr schwer, ja fast unmöglich geworden, die Aufstände in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien niederzuwerfen, wie viel mehr muß sich ihre Lage verschlimmern, wenn die Armeen zweier Länder mit in den Kampf eingreifen, die nach allen Berichten von den muthigsten und tapfersten der slavischen Stämme bewohnt sind.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bosnien: Der Sultan ordnete telegraphisch die Bewaffnung aller Mohammedaner von 17 bis 70 Jahren an. Ferner meldet dasselbe Blatt aus der Herzegowina: Gestern überfielen die Türken die Vorposten der Montenegrinier bei Podgorizza; es entspann sich ein blutiger Kampf. Beiderseitige Stellungen wurden behauptet.

An das sehr übereilte Urtheil des Director Reulaug über den deutschen Theil der Weltausstellung in Philadelphia wurden sofort von solchen Blättern, die mit wahren Heißhunger über Alles das herfallen, was Sensation macht, sehr gebässige Bemerkungen über den Stand unserer Industrie geknüpft und die Schuld dieses angeblichen Niederganges in der gemeinsten, böshaftesten Weise unserer bewährten Militärorganisation zugeschoben. Wer mit Ruhe und Verstand solche von dem wüthendsten persönlichen Hass dictirten Exprobrationen dieser Blätter betrachtet hat, der wußte auch, was er hier von zu halten hatte. Um aber diese Entstellungen auf ihren richtigen Werth zurückzuführen, sei hier folgende Bemerkung der „V. B. Z.“ mitgetheilt: Wir haben bis jetzt der Weltausstellung in Philadelphia nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, schon aus dem Grunde, weil wir Ausstellungen überhaupt und der gegenwärtigen amerikanischen speciell nicht jene Bedeutung beilegen, welche man denselben von vielen Seiten zu vindiciren gewohnt ist. Wir stehen auch mit dieser unsrer Ansicht nicht allein, und wir erinnern nur an die Aeußerung des früheren Staatsministers Delbrück, welcher, als es sich um die Bewilligung der Repräsentationskosten für die Ausstellung in Philadelphia seitens des Reichstags handelte, die bemerkenswerthe Aeußerung machte, daß er jedesmal, so oft er von einer Ausstellung höre, ein unangenehmes Gefühl empfinde. Aber wir können noch eine größere Autorität zur Bekräftigung unserer Ansicht anführen, nämlich die deutsche Industrie selbst, welche durch ihre außerordentlich schwache Betheiligung an der amerikanischen Weltausstellung zeigt, was sie von dem Werthe einer Exposition ihrer Erzeugnisse hält. Sie hat ja Gelegenheit gehabt, es in Wien zu erfahren, wo Deutschland im großartigsten Maßstabe vertreten war, was eine solche Exposition für sie werth ist. Man kann es ihr nun heutzutage, wo sie sich ohnehin in einer gedrückten Lage befindet, nicht zumuthen, nutzlose oder zum mindesten wenig nutzbringende Spielereien und Experimente vorzunehmen. Wenn aber der Director der Berliner Gewerbeacademie, der sich gegenwärtig in Philadelphia befindet, aus dieser schwachen Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung einen Rückschritt oder gar einen Verfall der deutschen Industrie zu reduciren sucht (und dies auch in einer von allen billig Denkenden scharf verurtheilten Weise gethan hat), so bedauern wir dies insofern, als ein wirklich hervorragender Fachmann sich in einer durchaus irrthümlichen Auffassung der Sachlage befindet und sich durch die dort herrschende achamnite Stimmung gegen die deutsche Industrie zu keinem anderen Worte herbeiläßt als: „Hart, aber beinahe ganz war.“ Wir würden dem Herrn Director Dank wissen und er würde sich ein Verdienst um Deutschland erwerben, wenn er den Beweis eines wirklichen Rückschrittes oder gar des Verfalls der deutschen Industrie führen würde, sofern er concrete Anhaltspunkte dafür hat. Seine Stellung sowohl als seine sachliche Bildung würde ihn ja hierzu hinreichend befähigen. Das aber ist gewiß, daß Philadelphia nicht der Ort ist, an welchem man die deutsche Industrie zu beurtheilen in der Lage wäre. Wir wollen daher abwarten, bis der Herr Director der Berliner Gewerbeacademie zurückkommt; vielleicht führt er dann den Beweis für seine Behauptung. Bis dahin müssen wir aber die deutsche Industrie als ungerecht und ganz unbegründet angegriffen und herabgesetzt bezeichnen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Trinitatissonntage.

Vorm. predigt Herr P. Schmidt, Nachm.: Herr Diaconus Canis.

Getauft: Hermann Otto, Julius Bernhard Köhlers, Bahnarbeiters in Dresden, Sohn; Auguste Marie Franziska, Eduard Julius Bogels, Bürger's u. Tischlers hier; Tochter; Otto Paul, Franz Louis Wolfs, Einwohnere und Maurers hier, Sohn; Anna Selma, Wilhelm Heinrich Schönerts, Einwohnere und Töpfers hier, Tochter; Linna Auguste, der W. A. Fischer hier, Tochter; Paul Dagobert, der C. F. Müller hier Sohn.

Beerdigt: Carl Ernst Geißler, Bürger u. Schlosser hier, 61 J. 1 M. 24 T. alt; Ida Selma, der Auguste Friederike Hebert hier Sohn, 9 M. 15 T. alt; Carl Heinrich Kühne, Einwohner u. Tagarbeiter hier, 65 J. 8 M. 24 T. alt; Johanne Friederike Preußer, Fuhrwerklers Wittve hier, 67 J. 1 M. alt.

Steinanfuhr = Verdingung.

Die Anfuhr des zur fisciſchen Chausſee- und Straßen-Unterhaltung auf die 3 Jahre 1877 bis mit 1879 erforderlichen Steinmaterials, und zwar:

- für die Keſſelsdorf-Roſſener Chausſee Abtheilung 1, 4b.—6.
- = = Meißen-Wilsdruffer Chausſee und
- = = Zweigſtrecken Wilsdruff-Grumbach-Keſſelsdorf

ſoll

Sonnabend, den 22. Juli 1876,
von Vormittags 10 Uhr an

im Gaſthauſe zur **Sonne in Meißen** an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Genehmigung des Königl. Finanzministeriums zu dem Vertragsabſchlusse bleibt vorbehalten und werden die übrigen Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Meißen, am 24. Juni 1876.

Königl. Chausſee-Inspection.
Neuhaus.

Königl. Bauverwaltung.
Zeiler.

Holz = Auction.

Im

Gasthose „zur Tanne“ in Tharand

ſollen

am 12. und 13. Juli 1876

nachstehende, im Einzelnen in den Abtheilungen Nr. 1—13, 15, 16, 22, 29, 30, 42—51, 55, 56, 59, 60, 62 und 66

des Tharander Reviers

aufbereitete Hölzer, und zwar

am 12. Juli 1876, von früh 8 Uhr an,
I. Nutzhölzer.

- 2 Stück birne Stämme von 11 u. 14 Centimeter Mittenstärke und 14 Meter Länge,
- 1 " lindner Stamm von 15 Centimeter Mittenstärke und 11 Meter Länge,
- 1601 " weiche Stämme von 10—33 Centimeter Mittenstärke und 10—25 Meter Länge,
- 35 " buchne Klöcher von 16—37 Centimeter Oberstärke und 3,5—4,5 Meter Länge,
- 1 " hornbaumnes Klotz von 16 Centimeter Oberstärke und 3,5 Meter Länge,
- 4 " birne Klöcher von 16—24 Centimeter Oberstärke und 3 und 4 Meter Länge,
- 2 " lindne dergleichen von 14 u. 18 Centimeter Ober- bez. Mittenstärke u. 4,5 u. 9 Meter Länge,
- 559 " weiche dergleichen von 12—53 Centimeter Oberstärke und 3,5—4,5 Meter Länge,
- 2,07 Hundert fichtne Stangen von 4—15 Centimeter Unterstärke und 3—15 Meter Länge,
- 1 Raumbubikmeter fichtne Nußscheite,

am 13. Juli, von früh 8 Uhr an,
II. Brennholz.

17 Raumbubikmeter harte gute Brennſcheite,	441 Raumbubikmeter weiche gute Rollen,
23 " wandelbare dergleichen,	116 " " wandelbare dergleichen,
74 " weiche gute dergleichen,	6 " harte " Baden,
68 " " wandelbare dergleichen,	1 " " gute Stöcke,
18 " harte gute Rollen,	20 " " geschneidete Nester,
40 " " wandelbare dergleichen,	25 " weiche dergleichen,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in Augenschein genommen werden und ertheilt die mitunterzeichnete **Revierverwaltung** auf Verlangen Auskunft.

Tharand, am 29. Juni 1876.

Königliches Forstrentamt.
N. von Schröter.

Königliche Revierverwaltung.
M. Weißwange.

Augenkranken u. Gehörleidenden bietet Dr. K. Weller's Heilanstalt zu Dresden, (Victoriastrasse 4.) Cur und Pflege.
Gegen 30,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde glücklich operirt. (Sprechzeit Vormittags.)

Friedrich May,
Freiberg, Weingasse 682.
Cuch- & Buckskin-Handlung,
Rock-, Hosen- & Anzug-Stoffe,
Ueberzieher-Stoffe,
Ratiné, Perlé, Floconné, Double,
in den neuesten Mustern,
in in- und ausländischen Fabrikaten.
Westenstoffe in Plüsch und Sammet,
Futterstoffe,
Pelz- & farbige Tuche
für Kürschner und Mützenmacher.
Billigste Preise. Gute Waare.
Nach auswärts werden auf Verlangen Muster gern gesendet.
Den Herren **Schneidern** stehen **Muster-collectionen** zur Verfügung.
Rabatt. (B. 5249.)

Inventar-Auction.
Nächstes **Sonnabend, den 8. Juli a. c.**
von früh 9 Uhr an,
sollen in dem König'schen Gute zu **Nieder-Wildberg** alles lebende und todte Inventar, als: Kühe, Pferde, Kalben, Schweine, groß u. klein, starke u. schwache Wagen, starke u. schwache Ketten, Dresch-, Häcker- und Wurfmachine, eine fast neue Weinpresse, verschiedenes Weingefäße und auch viele andere Wirthschaftsgeräthschaften meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Der Besitzer.

Heute Freitag Schlachtfest
früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst** und **Gallert-**
schüsseln bei **Moritz Patzig.**

Die kirchliche Jahresfeier

des Tharandt-Kesselsdorfer Zweigvereins der Gust.-Ad.-Stiftung findet Sonntag den 9. Juli Nachm. 2 Uhr in Unkersdorf statt und wird die Predigt vom Diaconus Planitz aus Pössendorf und die Beichte vom Pastor Römisch aus Döhlen gehalten. Zu fleißiger Theilnahme an diesem Feste wird eingeladen und jeder Vereinsfreund willkommen geheißen.
Der Thar.-Kesselsd. Zweigverein.
Past. Römisch, Vorsitzender.

Petroleum-Koch-Apparate,

verzinkt. und emaillirt. Kochgeschirr

empfehlen zu Fabrikpreisen
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Achtung!

Alle Sorten geschmiedete **Nägeln**, sowie Haken, Bankeisen, Haspen, Thürbänder, Nieten, Vorlegeschlösser, Stiefel-eisen, Absatzstifte, Drathbaunägel, Tischler-, Sattler- und Glaserstifte, Rohrnägel, do. Haken, Drath ge- u. ungeglüht u. A. m. zu billigsten Preisen empfiehlt ergebenst
G. Sommerlatt,
Nagelschmiedemstr. Schulgasse 185.

Hufnägel,

Kopf- u. Saunägel von echt schwedischem Eisen. D. D.

Beste gebirgische Waare.



Eiserne Koch-Füllöfen,
= Stagenöfen,
= Regulirofen,
= Unteröfen,

Wasserpfannen, Kessel, Fischbauchplatten, sowie sämtliche Ofentheile empfiehlt
billigst

Julius Mütze,
Wilsdruff, Dresdnerstr.

August Wegerdt,

Seifensiedermeister,

empfeilt unter Zusicherung bester trockner Qualität

Beste Kern-Seife,	à Pfd. 50 und 48 Pfg.
Feinste marmorirte Cocos- u. Mandel-Seife,	à Pfd. 70 Pfg.
Beste gelbe Kern-Harz-Seife,	= = 44 =
= braune Harz-Seife,	= = 40 =
= Elain-Seife,	= = 40 =
= grüne-Seife,	= = 36 =
Echt russ. Talg,	= = 55 =
Stärkste Soda zu 80% Gehalt	= = 24 =
Pa. Halle'sche Weizenstärke,	= = 36 =

Stearin- u. Paraffin-Kerzen in verschiedenen diversen Sorten.
Bei Entnahme von 10 Pfd. gewähre ich entsprechenden Rabatt.

Gardinen

in Mull, Tüll, Sieb, Cattun und Köper.

Waffelbettdecken

in 4 Ellen lang von 3 Mark an, in schönen Mustern und Qualitäten bei

Alwin Reimann

6 Altmarkt Dresden Altmarkt 6.

Consumgeschäft

für Leinen- und Manufacturwaaren.

Auf dem Rittergut Weistropp sind 4 Stück bunte Papageien entflohen. Wer dieselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Echt franz. Gussstahl-Muster-Sensen, Echt steyer'sche Sensen,

Zeichen Wildermann,
= Gemskopf,
= Wildschwein,
= Tannebaum,

empfangen und verkauft billigt

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Sonntag den 9. Juli

Schweinsprämienkegelschieben im Gasthose zu Helbigsdorf,

wozu freundlichst einladet

Eydam.

Jugend-Berein zu Groitzsch.

Sonntag, den 9. Juli:

Vogelschiessen,

während u. nach dem Schießen Ball im fein decorirten Saale, wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

N.B. Versammlung zur Abholung des Königs Mittags 1 Uhr im Gasthose zu Groitzsch.

Besondere Einladung findet nicht statt.

Mittwoch den 12. Juli

Garten - Concert in Kesselsdorf,

gegeben vom Herrn Musikdirector Schubert aus Dresden.

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pf.

Dazu ladet ergebenst ein

Carl Berthold.

Gasthaus zu Kaufbach.

Sonntag, den 9. Juli, zum Abzuge

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Tharandt.

Gasthof zu Grumbach.

Sonntag, den 9. Juli:

Schweinsprämien - Vogelschießen mit Garten - Concert,

wozu ergebenst einladet

E. Engelmann.

Heute Freitag Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln bei
Heinr. Lucius.

Achtung.

Infolge demächstiger Uebergabe der anderweit verpachteten hiesigen Rathskellerwirtschaft an den neuen Pächter, erlaube ich mir, der ergebenst Unterzeichnete, hierdurch meine geehrten Gönner und Freunde nochmals zu einem vergnügten **Beisammensein** bei einem ff. Glas **Bier** und **Wein**, sowie div. anderen Getränken heute und folgende Tage und zwar bis mit nächsten Montag mit dem Bemerkten, daß ich wegen der Kürze der Zeit einen förmlichen Abzugschmaus nicht halte, ergebenst einzuladen und bitte um gütigen und zahlreichen Zuspruch.

Wilsdruff, am 7. Juli 1876.

Achtungsvoll
Heinrich Major.